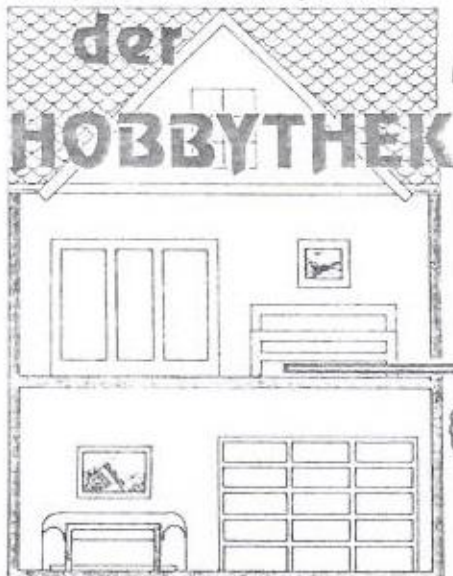


HOBBYTIP



Nr. 103

DIESMAL:

PUPPENSTUBEN

Liebe Freunde der Hobbytheke,

die ältesten überlieferten Puppenhäuser stammen aus dem 16. Jahrhundert. Sie waren nicht für Kinder bestimmt, sondern sollten den damaligen fürstlichen und bürgerlichen Lebensstil dokumentieren. Auch unsere Puppenstuben - seien es die nostalgischen im Stil des 18. Jahrhunderts oder unsere modernen Elementmöbel - sind in erster Linie für Sammler und Bastler bestimmt. Gerade die modernen Elementmöbel können aber in robusterer Ausführung, aus 3 mm-Sperholz, auch Kindern zum Spielen gegeben werden. Für kleine Kinder ist allerdings der Maßstab 1:12, der sich als Standard eingeführt hat, zu klein. Wenn Sie die Maße in unseren Konstruktionsplänen etwa um 50...100 % vergrößern, sind die Möbel auch für Kleinkinder geeignet. Mit dem Maßstab sollten Sie sich an das lieferbare Zubehör, wie Geschirr, Einrichtungsgegenstände etc. halten. Für den Maßstab 1:12 ist ein breites Angebot an Zubehör im Spielwarenhandel bzw. im Versandhandel erhältlich, bei größeren Möbeln ist die Auswahl wesentlich kleiner. Wem der Selbstbau der Möbel aus Bausätzen zu mühsam ist, der kann Stilmöbel, Bauernmöbel und in kleinerem Umfang auch moderne Möbel fertig kaufen - natürlich zu entsprechenden Preisen. Doch nun genug der Vorrede, viel Spaß beim Selbstbau und Einrichten von Puppenhäusern und Puppenstuben.

Puppenhäuser

In modernen Wohnungen ist oft zu wenig Platz für ein Puppenhaus, das ja frei aufgestellt werden sollte, damit wir an alle Zimmer herankommen. Für beengte Platzverhältnisse sind einzelne Zimmer besser geeignet, die in "Guckkasten"-Form sogar in Bücherregale gestellt werden können. Ihre Konstruktion

Ist besonders einfach, aber auch ein naturgetreues Puppenhaus ist leichter zu bauen, als es sich beim Betrachten des fertigen Objekts darstellt. Bauanleitungen für 7 verschiedene Häuser erhalten Sie über Mini-Mundus. (Adresse siehe S.16). Nach diesen Plänen schneiden Sie die Bauteile selbst zu oder Sie beauftragen einen Schreiner oder Holzhändler mit dem Zugschnitt. Es werden aber auch komplette Bausätze angeboten, die sämtliche Bauelemente wie Türen, Fenster, Treppen, Leisten und auch eine ausführliche Bauanleitung enthalten. Für die von uns in der Sendung vorgestellten Guckkasten-Zimmer gibt es ebenfalls sowohl den Bauplan, als auch den kompletten Bausatz und für die ganz Ungeduldigen sogar das fertig montierte und dekorierte Miniatur-Zimmer, oben offen oder geschlossen. Wer die Inneneinrichtung vor Staub schützen will, kann es mit einer herausziehbaren Plexiglasplatte verschließen.

Nach eigenem Geschmack können Sie Ihr Haus mit Türen, Fenstern, Fensterläden, Treppen, Geländern ausstatten. Eckleisten, Dachschindeln, Tapeten, Vorhangstangen, Klinkersteine, Fußbodenplatten, Teppiche, elektrische Lampen und Elektrozubehör in großer Auswahl erlauben Ihnen, in Ihrem Haus jedem Zimmer seinen eigenen Stil zu geben. Da die Bauelemente aus unbehandeltem Holz sind, haben Sie die Möglichkeit, die Zimmer durch unterschiedliche Farbgebungen ganz individuell zu gestalten.

Die Wände und Decken der Räume können mit Dispersionsfarbe oder Lack gestrichen, mit Tapeten, Schrankpapier, Klebefolie oder Stoff tapeziert werden. Beim Zuschneiden der Tapeten exakt arbeiten. Überstehende Kanten mit einem scharfen Messer abschneiden. Wenn Sie Fußboden- und Deckenleisten einsetzen, werden kleine Unregelmäßigkeiten verdeckt. Nur kleinstmüstrige Tapeten passen in unser Miniatur-Zimmer. Neben den bereits erwähnten Bodenbelägen, die der Bastler selbst verlegen und behandeln (lackieren, eventuell verfugen) muß, eignen sich auch samtartige Klebefolien als Teppichboden. Ein Sperrholzboden, in den mit Hilfe eines Schraubenziehers senkrechte und waagrechte Linien geritzt werden, erhält nach dem Lackieren oder Beizen eine klare parkettartige Struktur (die Vertiefungen werden dunkler gefärbt) und paßt gut als Dielen- oder Schlafzimmerboden.

Kein Salon ohne Teppich. Auch hier werden zahlreiche Modelle im Handel angeboten. Sehr hübsch sind nach Vorlagen gestickte Teppiche, sie erfordern aber sehr viel Geduld (20-100 Arbeitsstunden). Grobe, strukturierte Stoffe, breite Borten, Teddystoffe, Samt oder Kord sind als Teppich denkbar. Sie werden ausgefranst oder mit Borten eingesäumt. Dabei ist natürlich wieder auf die Proportionen zu achten. So manche Telefondeckchen oder Untersetzer passen wunderbar in die Puppenstube. Für Cardinen nehmen wir Tüll, zarte Spitzenborten oder Gazestoff. Elegante Räume erhalten Vorhänge aus Satin, Futtertaft, Samt oder Brokat. Überziehen Sie die Vorhangstange mit Stoff (einfach aufkleben) und verzieren Sie diese Schabracke mit zierlichen Borten, das paßt sehr gut zu einem altmodischen Raum. Borten, Bänder und Litzen, die auf die Stoffe geklebt oder genäht werden, sollen sehr schmal sein. Breitere Borten, wie man sie etwa am Baldachin eines Himmelbettes hat, sind nur effektiv, wenn sie in sich strukturiert und durchbrochen sind. Fransen und Bommel wirken nur, wenn sie maßstabgetreu sind. Auch für Bettbezüge, Decken, Kissen, Tischdecken verwenden wir kleinstmüstrige oder einfarbige Stoffe und schmale Spitzen. Große Muster zerstören das Gesamtbild des Puppenhauses.

Auf das Nähen der Stoffteile können wir einerseits aus Platzgründen nicht eingehen, andererseits kann jeder, dem eine gerade Naht mit der Hand oder mit der Nähmaschine gelingt, Kissen, Vorhänge und Decken aus recht- oder viereckigen Teilen zusammennähen. Natürlich können die Stoffteile auch geklebt werden, (wenig Klebstoff!), da diese Teile nicht belastet und nur in den seltensten Fällen gewaschen werden.

Möbel und Zubehör

Abgesehen davon, daß es ziemlich teuer ist, ein ganzes Puppenhaus auf einen Schlag bis ins kleinste Detail auszustatten, macht es dem Sammler Spaß, immer wieder etwas Neues, Originelles für die Puppenstube zu basteln oder zu erstehen.

Das Programm der Firma Mini-Mundus beispielsweise enthält u.a. Bausätze für etwa 40 verschiedene Möbelstücke im Maßstab 1:12. Sie sind englischen Stilmöbeln aus dem 18./19. Jahrhundert nachempfunden. Die Preise bewegen sich zwischen DM 10.- und DM 45.- je nach Möbelstück. Die beiliegende Bauanleitung ist sehr detailliert, übersichtlich und gut verständlich erklärt, wobei jeder Schritt ausgezeichnet illustriert ist. Besonderes Werkzeug ist nicht nötig. Neben Schmirgelpapier, Schere, Lineal, Pinsel und Klebstoff erleichtern uns ein Schleifklotz, Plastikzwingen und ein 0,7 mm Spiralbohrer das Arbeiten. Da wie gesagt die einzelnen Arbeitsgänge (Sortieren der Einzelteile, Schmirgeln, Montage, Verleimen und Oberflächenbehandlung) in jeder Bauanleitung beschrieben sind, ist eigentlich nur noch folgender Hinweis nötig: Beim Zusammenhalten der frisch geklebten Teile (bis der Kleber abgebunden hat) besteht bei zuviel Druck die Gefahr, daß die dünnen Brettchen brechen. Sie können Ihre Möbel in Holzfarben beizen, lackieren, lasieren oder sie bunt bemalen und zusätzlich (etwa im Stil der Bauernmalerei) verzieren. Das Auftragen von Patina läßt die Möbel alt und edel erscheinen. Farben und Lacke sparsam auftragen um Tropfnasen zu vermeiden.

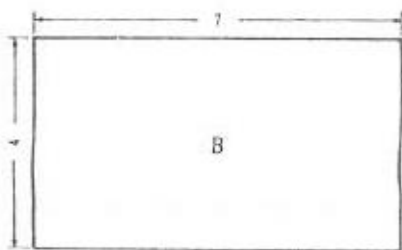
In Spezialgeschäften finden Sie auch fertige Möbel und Zubehör. Vom Klavier über das Sideboard bis zu Vogelkäfig, Schachbrett und Kerzenhalter bekommen wir fast alles, was ein richtiger Haushalt braucht, im Maßstab 1:12.

Es erfordert schon besonderes Geschick, Stilmöbel selbst zu entwerfen und zu bauen. Moderne Möbelstücke mit einfachen, geraden Teilen kann man dagegen relativ leicht selbst basteln. (Davon später noch mehr).

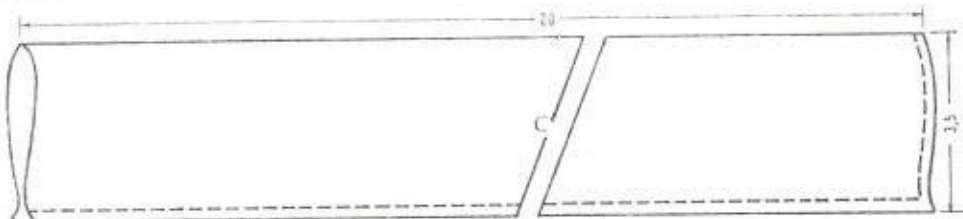
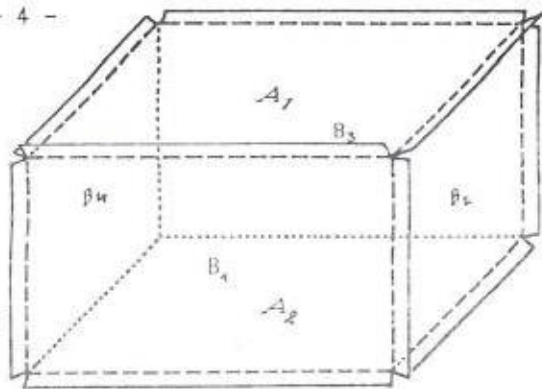
Für unseren Folstersessel z. B. benötigen wir lediglich 7 Stoffstückchen, Nadel, Faden und Watte.



Nähen Sie
zuerst die 4 Teile B aneinander
(rechts auf rechts, damit die



Nicht verdeckt ist), dann werden die Teile A oben und unten an die Teile B genäht, mit Bastelwatte gefüllt, und die letzte Naht B. an B. geschlossen (Sitzpolster). Teil C wird geknickt, an zwei Seiten zusammengenäht und gewendet. Die Lehne des Sessels mit Watte füllen, 3. Seite runden und mit möglichst versteckten Stichen auf die Oberseite des Sessels aufnähen.



Puppenstuben-Hausrat

Gerade die winzigen Einrichtungsgegenstände und Accessoires machen das Puppenhaus wohnlich und liebenswert. Neben käuflichem Zubehör aus Messing, Kupfer, Zinn und Porzellan, das jede Küche bereichert, können sich selbst modelliertes Geschirr und ESwaren durchaus sehen lassen.

Dazu eignen sich verschiedene im Handel erhältliche Modelliermassen. Am leichtesten zu handhaben fanden wir Knetmasse (Keramikplast), die an der Luft trocknet und durch Befeuchtung modellierbar bleibt. Es lassen sich also auf einen bereits getrockneten Gegenstand erneut Teile aufsetzen. Beginnen Sie mit Obst, das in einem Körbchen oder einer Schale den Tisch oder die Kommode ziert. Nehmen Sie ein Maßband und messen Sie die Größe von Orangen, Äpfeln, Bananen etc. nach. Teilen Sie durch 12. Man verschätzt sich sonst sehr leicht mit der Größe. Für etwas kompliziertere Dinge, wie Brathühner, Koteletts oder Kuchen wirft man am besten einen Blick auf Abbildungen in Kochbüchern, die auch Farbenregungen geben. Am zweckmäßigsten geht man immer von einer gekneteten Kugel aus, die man dann mit den Fingern oder Hilfsmitteln (Messer, Nadeln) zur gewünschten Figur formt. Bei größeren Gegenständen kann die Knetmasse auch auf einen Kern (Schachteln, Fläschchen, Schraubkappen, Stöpsel etc.) aufgetragen werden (Materialersparnis). Tassen, Kannen, Vasen sollen möglichst dünne Wände haben. Wir erreichen sie, indem wir die Hohlräume dieser Körper mit einem Kugelschreiber oder Stift vorsichtig mit kreisenden Bewegungen in einen kugelförmigen Kern eindrücken und mit den Fingern die gewünschte Form des Gefäßes modellieren. (I) Bei Tellern und Platten wird ebenfalls auf eine Kugel ein Gegenstand (am besten eine Schraubkappe mit glatter Oberfläche) mit gleichmäßigem Druck aufgesetzt und vorsichtig wieder abgehoben, es entsteht eine runde Scheibe mit Rand und in der Mitte eine Vertiefung: Fertig ist unser Teller. (II)

Abb. I

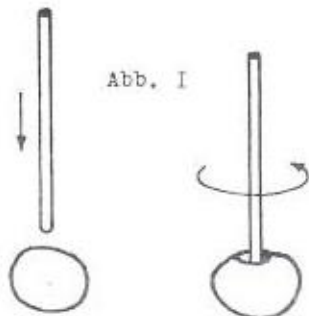
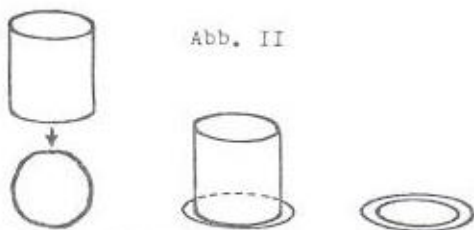


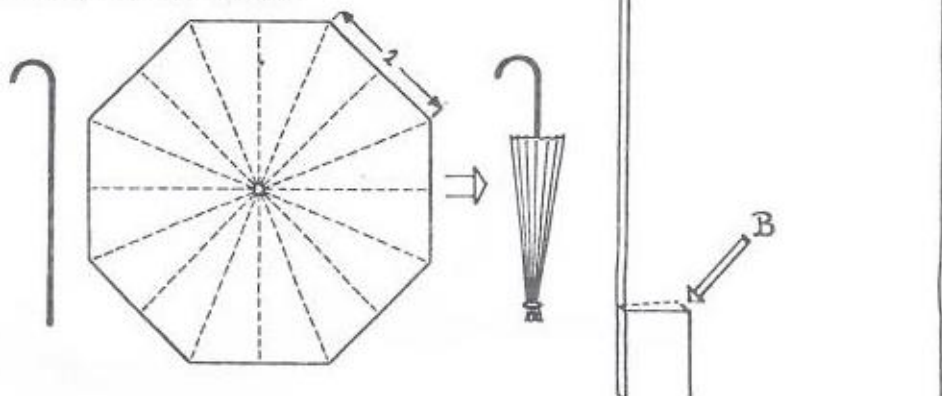
Abb. II



Um bei Spiegel- und Bilderrahmen eine gleichmäßige Form zu erreichen, walzen wir ein Stück Knetmasse zu einer Wurst aus, die wir um einen runden oder ovalen Körper (Deckel, Schraubkappe, Pilleddose, Eierbecher) legen, glätten und trocknen lassen, dann entfernen wir den Hilfsgegenstand. Hübsch sind auch geflochtene Rahmen. Auf kleine Taschenspiegel (besonders attraktiv sind runde oder ovale) wird Knetmasse aufgetragen, die nach dem Trocknen hält: ein hübscher Blickfang für die Diele. Der getrocknete Gegenstand kann zusätzlich noch durch Bohren, Schneiden, Feilen, Sägen und Schleifen verändert und verbessert werden. Dann bemalen wir ihn mit einem feinen Pinsel oder Filzstiften (gut geeignet bei Punkten und Blümchen); mit Gold- und Silberbronze und Lackfarben können wir schließlich kleine Kunstwerke zaubern. Pailletten und Glitzersteinchen geben Spiegeln und Rahmen einen Hauch von Luxus.

Miniaturbilder finden Sie in Kunstkatalogen, Buchprospekten und Reklamebroschüren, die Malvorlagen bekannter Originale anbieten. Verkleinerte Familienphotos sind natürlich der Clou Ihres Mini-Wohnzimmers. Dazu später mehr.

Mit der Zeit werden Sie sicherlich versuchen, die ein oder andere Idee zu verwirklichen und dabei feststellen, wie kreativ man plötzlich wird. Einige Anregungen: Ein Stück Well-Pappe wird mit Folie oder Leder bezogen und schon haben Sie ein Buch. Schneiden Sie aus einem Katalog oder Heft (20-30 Seiten stark) wie abgebildet ein 1,5 cm langes und 1 cm breites Stück heraus, (B) beziehen Sie es mit Folie, Nappa oder Kunstleder und versehen Sie den Buckrücken mit 2 dünnen, goldenen Strichen - fertig ist das aufschlagbare Prachtstück. Ein Regenschirm entsteht, wenn Sie ein 6 cm langes Stück Kupferdraht (2 mm dick) oben zu einem Griff umbiegen. Ein 8-Eck wird aus Stoff ausgeschnitten und durch das Loch in der Mitte am Kupferdraht angebracht und mit 0,1 mm starkem Kupferdraht befestigt - fertig ist der Schirm.



Mit grünem Krepp-Papier lassen sich die verschiedensten Pflanzen herstellen. Schneiden Sie möglichst dünne blattähnliche Teile, die Sie dann in einen kleinen Tontopf kleben.

Bau einer Palme

Rühren Sie sich etwas Pappmaschee an (nasse Zeitungspapierfetzchen werden mit Tapetenkleister vermischt), füllen Sie ein altes Filmdöschen oder ähnliches damit auf und verankern Sie daran den Stamm der Palme, der ebenfalls aus Pappmaschee (eventuell durch ein Stück Draht verstärken) geformt wird. Dann schneiden Sie etwa 50 spitzzulaufende, verschieden lange und dicke Blätter aus grünem Stoff oder besser Krepp zu und kleben Sie diese von oben nach unten an den Stamm, wobei etwa das untere Fünftel des Blattes angeklebt wird. Die Blätter werden dicht und überlappend um den Stamm herum angeklebt und zuletzt palmenartig leicht nach unten gebogen. Die Pappmascheeteile werden braun bemalt.

An ein 2 mm dickes und 7 cm langes Rundholz kleben wir 4 - 5 cm lange Fäden oder dünnes Stroh, wickeln ein Bändchen herum: schon haben wir einen funktionstüchtigen Besen. Für eine Serviette brauchen wir nur ein 2 cm langes und 5 cm breites Stück Zellstoff (eine Lage eines Papiertaschentuchs), das zusammengerollt und in einen kleinen Metallring gesteckt wird.

Sicher kommen Ihnen beim Basteln noch viele weitere hübsche Ideen...

Puppenstuben modern eingerichtet

Eine Zuschauerin hat uns empört geschrieben, wie wir denn Stilmöbel und Plüsch in der Hobbythek als Vorbild hinstellen können - sie hatte anscheinend den zweiten Teil unserer Sendung nicht gesehen.

Die Brettchen für Puppenmöbel sind bei den meisten Fabriken zu dick - 4 mm beispielsweise entsprechen im Maßstab 1:12 einer Stärke von 5 cm beim Original. Und das gab's auch früher höchstens bei Tischplatten. Moderne Möbel bestehen meist aus kunststoffbeschichteten oder furnierten Spanplatten von 16...20 mm Stärke. Dementsprechend haben wir als "Basismaterial" Buchensper Holz von 1,5 mm Stärke gewählt. Dieses feste Sperrholz gibt es in Modellbaugeschäften. Es ist zwar nicht besonders billig, aber ein Brett für ca. 10.-DM reicht für eine Zimmereinrichtung. Daneben haben wir für Schubladen Sperrholz mit 1 mm Stärke verwendet und für Tisch und Sitzmöbel solches mit 3 mm. Für die Vitrinen-Fenster benötigen wir glasklare PVC- oder Makrolon-Folie von ca. 0,3 mm Stärke. Für die Rückwände haben wir Verpackungskarton bzw. Zeichenkarton von 0,5 mm Stärke verwendet. Die Bügelgriffe sind aus 1 mm-Messingdraht gefertigt und für Scharnierstifte und Verbindungsstifte brauchen wir Messing- oder Kupferdraht von 0,8 mm. Zum Verkleben der Brettchen haben wir sog. Klebreime (ähnlich Kaltleim) verwendet, praktischerweise in einer Flasche mit relativ feiner Düse. (Regelmäßig reinigen, sie setzt sich an der Luft schnell zu). Zum Verkleben der Fenster und der Griffe ist Sekundenkleber am besten geeignet. (Vorsicht! Gebrauchsanweisung beachten!) Das kleine 5 g-Fläschchen reicht für die ganze Puppenstube. Empfehlenswert, wenn auch nicht dringend nötig, sind an Spezialwerkzeugen eine Niederspannungs-Miniatur-Bohrmaschine und eine entsprechende Miniatur-Kreissäge. Wenn Sie schon eine Bohrmaschine mit Ständer besitzen, können Sie sie

verwenden, sofern das Dreibeckenfutter bis 0,8 mm exakt schließt und die Maschine wirklich noch rundläuft. Auch Heimwerkerkreissägen sind geeignet, wenn man ein feingezähntes Sägeblatt einsetzt. Ansonsten tut's auch die gute alte Leubsäge - die meist etwas welligen Schnitte müssen wir allerdings erst gerade-schleifen. Dazu sollte Schleifpapier in den Körnungen 80, 150 und 400 bereitliegen. Schließlich muß ja auch bei den Kreissägen-Schnittkanten der "Faserbart" weggeschliffen werden. (Aufpassen, daß gerade Schnitte beim Schleifen nicht verrundet werden !)

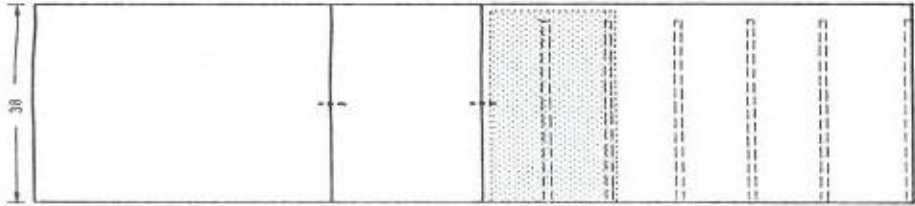
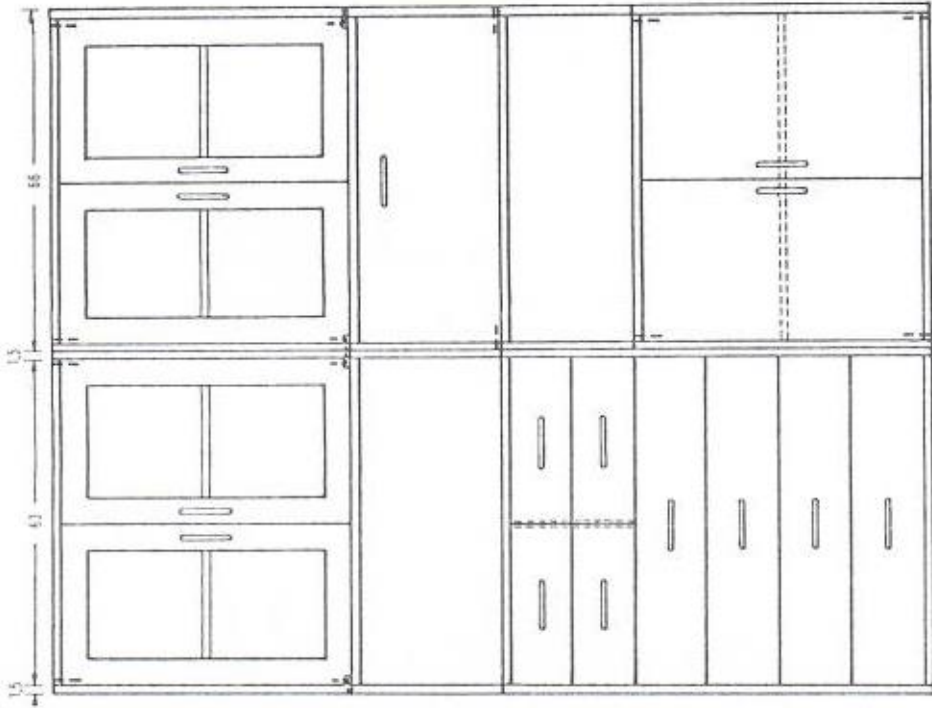
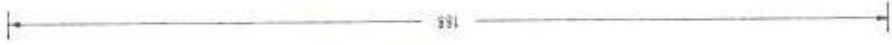
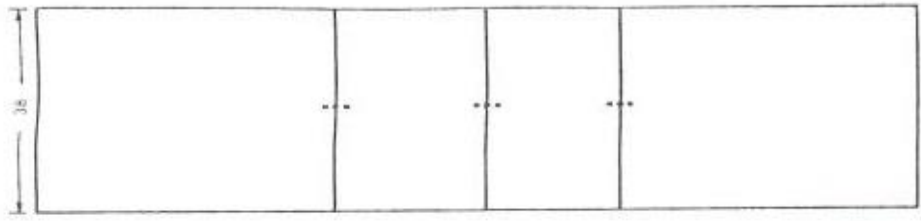
Element-Möbel für die Puppenstube

Die Elemente unserer Wohnwand sind beliebig zu kombinieren, die Anordnung in der Sendung, bzw. in der Zeichnung ist nur ein Vorschlag. Die untersten Kästen haben jeweils einen Boden und eine Deckplatte, die Aufsetzelemente dagegen haben keine Böden, damit die Zwischenböden der Elementwand nicht zu dick werden. Beginnen wir mit dem Unterschränkchen mit den Türen. Die Maße für die Brettchen können Sie der Zeichnung (Bild 5.8) entnehmen. Es empfiehlt sich, alle Brettchen mit gleichen Maßen mit der gleichen Einstellung der Kreissäge zuzuschneiden; das erspart nach dem Zusammenkleben mühsames Abschleifen von überstehenden Teilen. Die Seitenwände werden an der rückwärtigen Kante, Boden und Deckplatte zusätzlich an den seitlichen Kanten mit Kleber eingestrichen. Der Rückwandteil aus Pappe wird zunächst etwa 1 cm größer ausgeschnitten, als eigentlich nötig. Wir drücken nun ein Seitenwand-Brettchen auf das Kartonstück, es hält meist sofort in annähernd senkrechter Lage. Nun werden Boden und Deckplatte auf den Karton und an die Seitenwand (bündig an Ober- und Unterkante) gedrückt. Der Kleber haftet nach wenigen Sekunden schon ausreichend. Jetzt kleben wir entsprechend die zweite Seitenwand an und messen mit einem Zeichendreieck nach, ob alles schön im rechten Winkel steht. Die Brettchen lassen sich noch einige Minuten verschieben und justieren. (Vorsicht, damit der Kasten nicht wieder auseinanderfällt !) Vor der weiteren Verarbeitung sollte der Kleber einige Stunden trocknen, wir können uns inzwischen an die weitere Möbelfertigung machen.

Wenn unser Kasten genügend Festigkeit hat, schneiden wir die überstehenden Kartonstücke mit einer scharfen Schere direkt an der Kante ab. (evtl. Nachschleifen) Nun können wir das Fachbrett einkleben. Da die Türen beim Öffnen ein Stück weit nach innen schwenken, reicht das Fachbrett nicht bis zur Vorderkante des Schränkchens, sondern ist 5 mm schmaler als der Boden. Nun werden die Türen eingepaßt. Wir fixieren sie mit Klebeband und bohren (s. Zeichnung 5.8) im Abstand 3 mm von der Außenkante und 0,8 mm von der Vorderkante jeweils durch Boden bzw. Deckplatte ein 5 mm tiefes Loch mit 0,8 mm Durchmesser. (Holz erst mit einer dicken Nadel oder Ahle ankörnen, Bohrer exakt parallel zur Tür führen, sonst wird die Tür an der Vorder- oder Rückseite durchbohrt.) In die Löcher stecken wir 6 mm lange u. 0,8 mm dicke Drahtstückchen und klopfen sie so weit hinein, daß fast nichts mehr übersteht. Das Drahtende wird mit einer Schlüsselfeile plan geschliffen. Die Messinggriffe aus 1 mm-Draht werden mit einer Flachzange zurechtgebogen und durch passende 1 mm-Löcher in die Türen gesteckt.

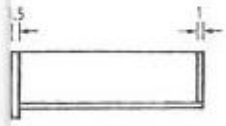
Erläuterungen zur Zeichnung auf der nächsten Seite (S.8):
Maße in Millimeter

Dünne gestrichelte Linien: verdeckte Brettchen bzw. Leisten
Dicke gestrichelte Linien: Scharnierstifte für Türen und
Verbindungsstifte für die Elemente der Wohnwand

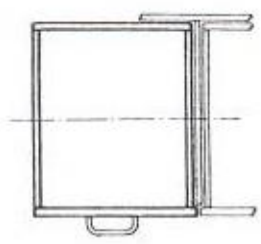


Detailzeichnung: Schmale Schublade

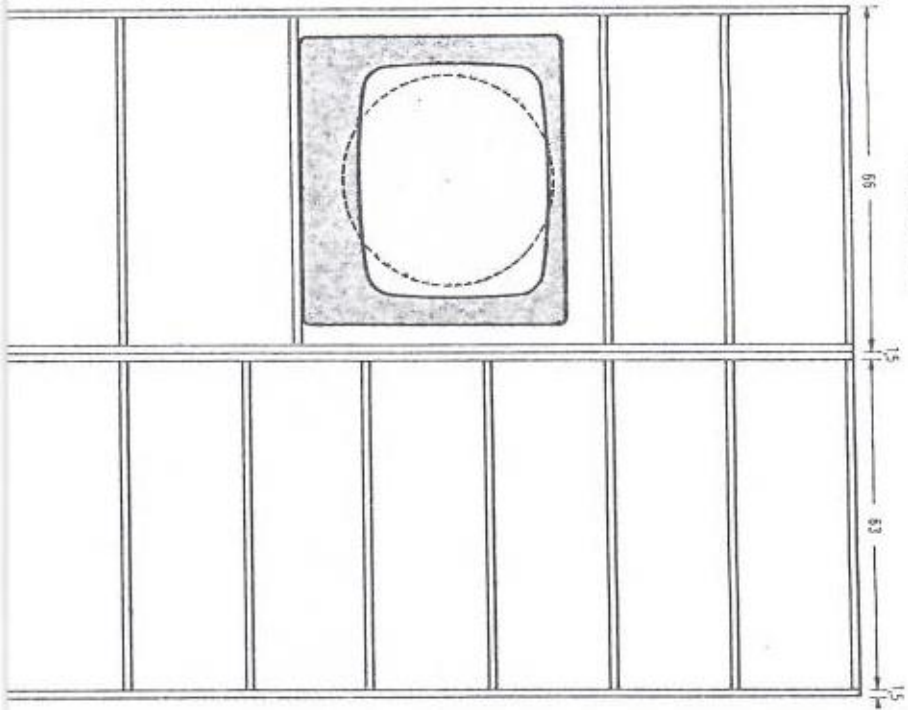
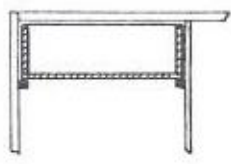
Seitenansicht



Ansicht von oben



Querschnitt mit Führungsleisten



Regalwand

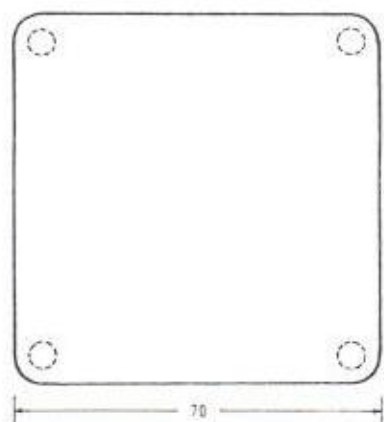
Auf die durchgesteckten Enden kommt je ein Tropfen Sekundenkleber, dann ziehen wir die Griffe mit einem Schraubenzieher auf den richtigen Abstand heraus. Nach einer halben Minute können wir die überstehenden Enden an der Türinnenseite abknEIFEN und ggfs. plan feilen. Wer seine Möbel öfter in die Hand nimmt, sollte sie durch Besprühen mit klarem Lack vor Verschmutzen schützen. Schließlich werden in die oberen Schmalseiten der Seitenwände entsprechend Zeichnung S. 3 4 mm tiefe Löcher von 0,8 mm Durchmesser gebohrt. Sie nehmen 8 mm lange Drahtstifte auf, die mit den oberen Enden in entsprechende Löcher des aufgesetzten Möbels gesteckt werden. Dadurch haben die Möbel-Elemente eine stabile Verbindung.

Das aufgesetzte Regalelement dürfte nach den vorausgegangenen Erklärungen keine Schwierigkeiten bei der Fertigung bereiten. Das darübergesetzte Element ist mit einer Klappe verschließbar. Die Scharniere entsprechen den besprochenen Türscharnieren, die Stifte sind aber durch die Seitenwände gesteckt.

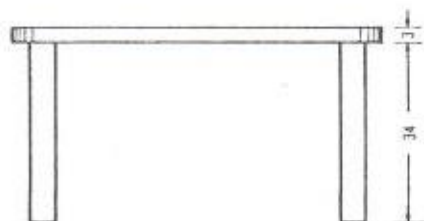
Im Verhältnis zum unteren Kästchen bereiten die Türen der Vitrine etwas mehr Mühe. Wir müssen die Ausschnitte für die "Glasscheiben" aufzeichnen, an einer Ecke mit einem 2 mm-Bohrer vorbohren und die Öffnungen mit der Laubsäge (oder einer Mini-Stichsäge) ausschneiden. Nach dem Glätten der Ausschnitte (Feile!) werden auf der Türinnenseite die Fensterscheiben aus Kunststoff-Folie mit Sekundenkleber befestigt. Dann folgen die Bohrungen für die Bügelgriffe und die Scharniere. Dabei ist folgendes zu beachten: Wir feilen in die linke untere Ecke der linken Tür und in die rechte untere Ecke der rechten Tür je einen Ausschnitt von 1 x 1 mm. In den Ausschnitt wird senkrecht das Scharnierloch gebohrt. Der Scharnierstift wird umgebogen und in einem entsprechenden Loch in der Seitenwand mit Sekundenkleber befestigt.

Das Unterkästchen mit den Schubladen

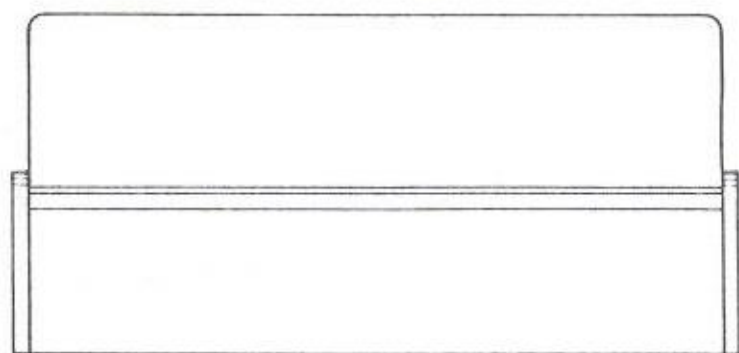
ist sehr leicht herzustellen, etwas mühsam ist dagegen das AusSägen und Zusammenkleben der vielen Brettchen für die Schubladen. Bei ihnen besteht nur die Frontplatte aus 1,5 mm-Sperrholz, die übrigen Teile haben nur 1 mm Stärke, damit sie zierlicher wirken. Wie Zeichnung S. 9 zeigt, ist der Kasten der Schublade erst 2 mm über der Unterkante der Frontplatte angeSetzt, damit Platz für die Führungsschienen bleibt. Die Schienen bestehen aus einer Leiste von 2 x 2 mm² Querschnitt (Modellbaugeschäft), notfalls können wir auch Streichhölzer verwenden. Die Schienen werden in passenden Abständen an die Seitenwände des Kästchens geklebt (genau waagrecht, auf gleichmäßige Abstände achten!). Zur Befestigung der schmalen Schubladen wird an die Rückwand des Kästchens und an die Unterseite der Deckplatte ein 1 mm-Sperrholzbrettchen geklebt. Es ist doppelt so breit wie die Höhe einer Schubladefront und 2 mm kürzer als die Tiefe der Deckplatte. Dieses Brettchen trägt die Führungsschienen für je eine Seite der schmalen Schubladen. Dementsprechend sind hier die Einschubkästen 0,5 mm schmÄler als die Frontplatte. (s. Zeichnung S. 9) Zweckmäßigerweise kleben wir bei der Fertigung der Schubladen erst die Einschubteile zusammen, schleifen sie auf Endmaß zurecht und verkleben sie dann mit der Frontplatte, in der bereits der Bügelgriff eingesetzt ist. Eine etwas mühselige Arbeit, aber es wird ja auch unser Prunkstück, das sich auch einzeln sehen lassen kann!



Couchtisch

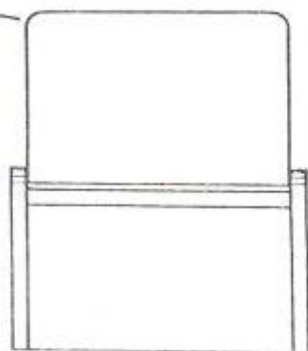
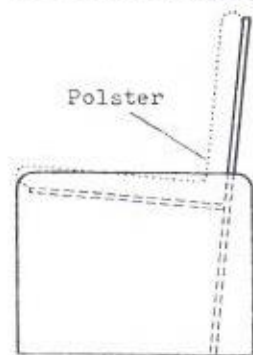


Holzbank (für Polsterauflage)



Seitenansicht

Sessel



Keine Probleme dürften die Bücherregale bieten; die Brettchen werden entsprechend der Zeichnung S.9 auf den Rückseiten-Karton geklebt. Auch das Zusammenkleben von Tisch, Bank und Sessel entsprechend der Zeichnung S.11 dürfte kaum Schwierigkeiten bereiten. Für die Seitenteile der Sitzmöbel und die Tischplatte haben wir wegen der Proportionen 3 mm-Sperrholz verwendet, die Tischbeine bestehen aus Rundhölzern mit 5 mm Durchmesser.

Ein Fernsehgerät für die Puppenstube

Das Gehäuse des Fernsehapparats besteht aus 1,5 mm-Sperrholz, die Kanten werden nach dem Verkleben rund geschliffen. Die Größe des Ausschnitts richtet sich nach der verwendeten Bildröhre. Wir haben den Mini-Videomonitor SINCLAIR MON 1 A verwendet. Für einen geübten Elektronik-Bastler ist es kein Problem, nach dem Öffnen des Geräts die Anschlußdrähte der Bildröhre um jeweils 6 cm zu verlängern. Die Akkus des Monitors laden und das Gerät vor dem Öffnen testen. Nach dem Öffnen erlischt die Garantie! (Vorsicht! Bei eingeschaltetem Gerät liegen 2000 Volt an der Röhre und Teilen der Platine. Ein Schlag ist sehr unangenehm, wenn auch wegen der geringen Stromstärke nicht lebensgefährlich). Die Bildröhre wird durch ein Loch in die Regal-Rückwand und der Puppenstuben-Wand gesteckt und in die Röhrenfassung eingeführt. Das Videosignal entnehmen wir über ein abgeschirmtes Kabel (DIN-AV-Stecker und BNC-Stecker, handelsüblich) der Videobuchse eines Fernsehapparats oder eines Videorecorders. Zum Laden der Akkus des Monitors empfiehlt sich das passende Netzgerät. (Sonderpreis für den Monitor DM 315.-, das dazugehörige Netzgerät kostet leider stolze 38.- DM, Lieferant am Ende des Hobbytip). Sollte der Monitor ausverkauft sein, kann auch der Suchermonitor einer Videokamera verwendet werden, der statt des Fernsehgehäuses komplett durch die Wand gesteckt wird. (Sucherlupe abschrauben). Aus dem Schaltbild (beim Einkauf unbedingt verlangen!) ersehen wir die Anschlüsse für die Betriebsspannung (meist 8...9 V) und das Videosignal am Vielfachstecker und löten Drähte an, da die passende Buchse meist nicht erhältlich ist. Wem all das zu kompliziert oder zu teuer ist, fotografiert einfach seinen Lieblings-Fernsehstar vom Bildschirm ab und klebt das Foto ins Gehäuse. Noch effektvoller ist ein Dia mit Hintergrundbeleuchtung.

Der MINITRONIC UKW-Receiver für die Puppenstube

Für unser Puppenstuben-Radio haben wir auf den Empfängerbausatz Apollo-FM₂ der Fa. Radio-RIM zurückgegriffen. Die Platine ist mit 52 x 53 mm² zwar etwas groß, so daß der ganze Turm ziemlich voluminös aussieht. Sie erhalten jedoch ein nachbausicheres Gerät mit einer ausführlichen Bauanleitung zu einem günstigen Preis, so daß sich eine Eigenentwicklung für uns nicht lohnte hätte. Wer das Radio wirklich viel kleiner bauen will, besorgt sich statt des JC TDA 7000 den wesentlich kleineren Schwestertyp TDA 7010 T. (Es ist bereits ein Armbanduhren-Radio mit diesem JC auf dem Markt).

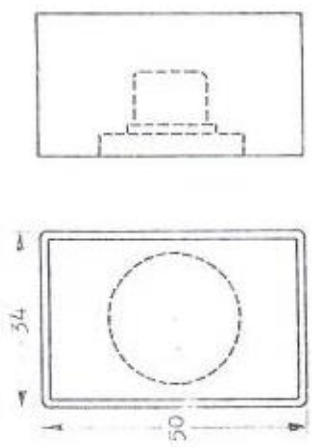
Die Abmessungen des Racks (Holzgestell) aus 1,5 mm Sperrholz zeigt Zeichnung S.14. Im Plattenfach sind hinten eine Scheibe und vorne zwei Türen aus 1 mm starkem transparentem Kunststoff eingesetzt. Aus diesem Material wird auch die Haube für den Plattenspieler zusammengeklebt.

Das U-förmige Gehäuse für den Receiver wird aus 0,5 mm Aluminiumblech gebogen. Die Deckplatte mit dem Plattenspieler besteht aus demselben Material. Entsprechend der Zeichnung werden zunächst durch Deckplatte und Chassis 1,5 mm-Löcher gebohrt, die Löcher in der Deckplatte werden anschließend auf 2,5 mm aufgeweitet. Diesen Durchmesser haben auch die Löcher in der Deckplatte für Achse und Befestigungsschrauben des Plattenspielermotors. Der handelsübliche Miniaturmotor (Fabrikat ROBBE) hat mit Getriebe eine Bauhöhe von ca. 17 mm; seine Achsdrehzahl beträgt bei 6 V Betriebsspannung etwa 50 UpM. Er wird mit den beiliegenden Schrauben befestigt. Als Plattenteller sind u.a. die Verschlußdeckel der Kleinbild-Filmbüchsen der Ilford-Typen FP 4 oder HP 5 geeignet. Die 2 mm-Bohrung des Tellers wird genau in der Mitte an dem Spritzguß-"Zapfen" angesetzt. Ggfs. kann oben noch der Firmenname abgeschliffen werden, der unten herausstehende Rand wird mit einem spitzen Messer rundherum abgeschnitten. (Zu den Schallplatten später mehr). Die Achse für den Tonarm betätigt ein Miniatur-Potentiometer, das als Schalter für den Motor dient. Wenn wir den Tonarm zur Plattenmitte schwenken, bewegt sich der Schleifer des Drehwiderstands zum Anschlag, der Vorwiderstand wird sehr klein und der Motor läuft. (Wenn der Widerstand zu hoch ist, einen Transistor nach Abb. S. 14 vorschalten). Das Potentiometer ist unter der Deckplatte mit einer Lasche befestigt; seine Achse ragt etwa 6 mm über die Deckplatte heraus und ist am oberen Ende radial durchbohrt (2 mm \varnothing). In der Bohrung ist ein Stück 2 mm-Aluminiumrohr verklebt, dessen Ende abgewinkelt und flachgeklopft ist. (Stellt den Tonkopf dar).

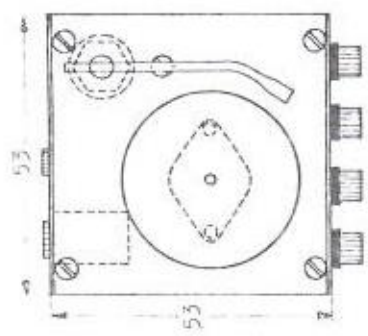
Die Apollo-Platine wird entsprechend Zeichnung in das Chassis eingesetzt und mit der beiliegenden Schraube befestigt. Auf dem freien Platz mit dem Apollo-Schriftzug wird ein Wendel-Trimpotentiometer von 100...500 K Ω liegend festgeklebt. Seine Anschlüsse werden durch Drähte mit den ursprünglichen Anschlüssen des Abstimpotentiometers auf der Platine verbunden. (In die Bohrungen für dieses Potentiometer, für das Lautstärkepotentiometer und für den Lautsprecheranschluß vorher Lötstifte einlöten, ebenso in den Antennenanschluß). Die Stummelachse des Wendel-potentiometers ragt durch eine 4 mm-Bohrung in der Frontplatte. In die Bohrung wird ein Transistor-Isolierknippel (für TO 3 - Gehäuse) eingesetzt. Die Achse ragt nun in die 3 mm-Bohrung des Knippels und wird mit einem Tropfen Sekundenkleber fixiert. (Vorsicht ! Nicht zuviel, sonst klebt alles fest und läßt sich nicht mehr drehen). Auf die Scheibe des Isolierknippels wird mit Sekundenkleber ein 4 mm langes Knöpfchen geklebt, das wir von einer 6 mm-Aluminiumachse eines Potentiometers abgesägt haben. Damit die Stirnflächen unserer Miniatur-Drehknöpfe schön plan werden, spannen wir sie in das Bohrfutter einer Ständerbohrmaschine. Wir pressen das rotierende "Knöpfchen" erst auf eine Feile, bis es plan ist und anschließend auf Schmirgelpapier mit Körnung 150. Die Knöpfe sehen dann aus wie abgedreht.

Die Befestigungsmutter des Lautstärkepotentiometers wird fast ganz aus dem Gewinde gedreht und mit Sekundenkleber fixiert, dann wird die gekürzte Achse durch ein 4 mm-Loch in der Frontplatte gesteckt und die Mutter auf der Innenseite der Frontplatte angeklebt. Auf den etwa 1,5 mm überstehenden Achsstummel wird die auf 4 mm aufgebohrte Scheibe eines Isolierknippels gesteckt und verklebt. Darauf wird wieder eines unserer Aluminiumknöpfchen geklebt. Die Anschlussfäden des Lautstärkepotentiometers

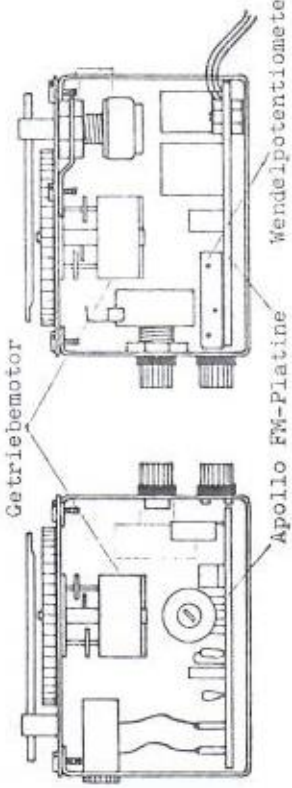
Gehäuse für das
28 mm-Lautsprecherchassis



Chassis
von oben

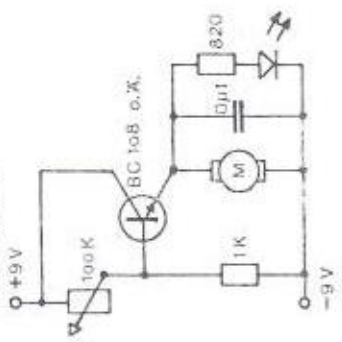


Chassis
Seitenansicht rechts



Chassis
Seitenansicht links

Ergänzungsschaltung
für Gen Plattenspiel-
motor bei zu hohem
Potentiometer-End-
widerstand



werden über Drähte mit den Lötstiften auf der Platine verbunden. Die drei Knöpfe neben dem Lautstärkereglern werden in 4 mm-Löchern in der Frontplatte verklebt. Auch die zwei Leuchtdioden (2 mm ϕ) werden in die Frontplatte geklebt. Die rote LED wird über einen 2,2 K Ω -Widerstand mit der Betriebsspannung der Apollo-Platine (9 V) verbunden, die grüne LED über 820 Ω mit den Motor-Anschlüssen des Platten-Spielers. Die Anschlüsse des Platten-Spielers werden mit einem 0,1 μ F-Kondensator überbrückt.

In der Rückseite des Chassis befinden sich (Zeichnung 5.4) die Bohrungen für die Stromzuführung (Zwillingslitze mit Druckknopf-Anschluß 9 V-Batterie), für eine 3,5 mm-Klinkenbuchse (Lautsprecheranschluß) und eine 2,5 mm-Klinkenbuchse (Antennenanschluß). Die Gehäuse der zugehörigen Klinkenstecker schrauben wir ab, schneiden die Anschlußfäden kurz ab und löten Lautsprecherleitung bzw. Antenne (80 cm Litze) nahe am Stift an. So können wir den Empfänger nahe an die Puppenstuben-Rückwand stellen. (Nicht vergessen, die Buchsen mit den Lötstiften auf der Platine zu verdrahten !) Schließlich können wir die Frontplatte mit Miniaturziffern, Buchstaben und Linien von einer handelsüblichen Anreibe-folie verzieren.

Die Lautsprechergehäuse (Zeichnung 5.4) bestehen aus 1,5 mm-Sperrholz. Hinter die Öffnung wird der 28 mm-Lautsprecher geklebt. Wesentlich besser wird die Wiedergabe durch einen 40 mm-Lautsprecher in einem Gehäuse von 48x74 mm² und 40 mm Tiefe, besonders wenn es mit Watte locker gefüllt und hinten mit Sperrholz verschlossen wird.

Mini-Bilder, Mini-Schallplatten und Hüllen

Wir fotografieren Bilder, Schallplatten etc. einfach ab, nachdem wir sie reflexfrei beleuchtet haben. (Ggfs. Kunstlichtfilm verwenden, bei Negativfilm Hand mit aufnehmen für Labor-Filterung). Dabei ist zu beachten, daß die Breite des Sucherbilds der Länge des Papierbilds, z.B. 10 cm bei 7 x 10 entspricht. Der Aufnahmeabstand ist meist so groß, daß auch einfachere Sucherkameras verwendet werden können. (Entfernung abmessen und sorgfältig einstellen). Bildreproduktionen schneiden wir aus und kleben sie hinter einen passenden Rahmen. Schallplattenhüllen werden beidseitig fotografiert (Größe an Schallplattenteller anpassen). Die ausgeschnittenen Reproduktionen werden aufeinandergelegt (Fotopapier-Rest dazwischen) und an drei Seiten mit schmalen Tesa-Streifen zusammengeklebt. Schallplatten-Reproduktionen werden auf einer Holzunterlage mit einem scharfen 2 mm-Bohrer gelocht. Da wir die Platte nicht exakt rund ausschneiden können, stecken wir durch das Loch eine M 2-Schraube, befestigen die Platte mit einer Mutter, spannen die Schraube ins Futter der Bohrmaschine und halten 150er-Schmirgelpapier mit leichtem Druck an den Rand der rotierenden Platte. Ergebnis: Eine wunderbar runde Platte. Sicher kommen Ihnen beim Besteln noch viele gute Ideen....

Literatur:

In unserer Sendung haben wir das Buch "Das Puppenhaus" von L. v. Wilckens, Callwey-Verlag München, vorgestellt. Der Text und die vielen schönen Bilder können auch fortgeschrittenen Bastlern als Anregung dienen.

Viel Information für Bastler enthält das Büchlein "Puppenhäuser und Puppenstuben", Brunnen-Reihe Nr. 115

Bezugsquellen für Puppenstuben-Zubehör

Für Puppenstuben und Puppenhäuser liefert die Firma MINI-MUNDUS Hobby GmbH, 6072 Dreieich, folgende Artikel:

Holzbausätze für Miniatur-Stilmöbel, komplette Miniatur-Stilmöbel, Bauelemente (z.B. Türen, Fenster, Treppen, Geländer, Kamine, Dachschindeln, Parkett etc.) aus Holz für Puppenhäuser; Baupläne für Puppenhäuser und -zimmer; elektrische Miniaturlampen und dazugehörige Netzanschlußgeräte; Teppiche und Tapeten; Einrichtungsgegenstände aus Porzellan, Glas, Silber, Messing, Zinn und Kupfer; Küchengeräte für die Puppenküche.

Erhalten können Sie diese Artikel in Spielwarengeschäften, im Hobby- und Bastelfachhandel, in Modellbaugeschäften und im Direktversand bei der Firma Hobby- und Bastelversand GmbH, Postfach 1140, 6070 Langen. Dort erhalten Sie auch alle fünf Verbkataloge mit Preisliste der Fa. Mini-Mundus gegen eine Schutzgebühr von DM 5.- (bar oder auf Postcheckkonto Pfm 351536-601).

Als Hersteller von Porzellanminiaturen, Puppen, Puppengeschirr etc. empfiehlt sich ferner die Firma M.W.Reutter, Reichbergstraße 7, 7306 Denkendorf.

Den Miniatur-Videomonitor SINGLAIR MON 1A können Sie zu den angegebenen Preisen bei der Fa. ELDTTEST Electronic GmbH, Am Wildsaun 21-23, 6082 Mörfelden-Walldorf, beziehen. Aufsatzbare Videomonitor mit Ein-Zoll-Bildröhre gibt es als Zubehör z.B. für die Videokameras der Marken Saba, Nordmende und Telefunken. Preis ca. DM 300...400.

Die Firma Radio-RIM, Bayerstraße 25, 8000 München 2, hat ihren Einsatz Apollo-FM auf unseren Wunsch durch die zusätzlichen Bauteile für unseren MINITRONIC-Receiver ergänzt und bietet den Einsatz für die Empfänger-Version zum Preis von DM 49,50 an. Für den Betrieb des Plattenspielers gibt es einen Ergänzungssatz (Motor, transparente Kunststoffplatte, Aluminiumrohr, Antriebsfolie mit Buchstaben und Zeichen, div. Kleinteile) zum Preis von DM 39,95.

PROGRAMMVORSCHAU März bis Mai 1984

März "Gartenteich für Jedermann" vom NDR
April "Spiele mit Physik" vom WDR
Mai "Papier, Papier, Papier..." vom NDR

Die genauen Sendetermine der einzelnen Anstalten lagen bei Drucklegung unseres HOBBYFIP noch nicht fest. Informieren Sie sich bitte aus Ihrer Programmzeitschrift oder Tageszeitung.

Den kostenlosen HOBBYFIP erhalten Sie jeweils von der Anstalt, die auch die zugehörige HOBBYTHEK produziert hat. Wir können Ihnen das Heftchen aber nur zusenden, wenn Sie ein korrekt frankiertes DIN C6-Kuvert (Vermerk "Drucksache") mit Ihrer Adresse einsenden.

Bayerischer Rundfunk, Hobbytheke, 8000 München 100
Norddeutscher Rundfunk, Hobbytheke, 2000 Hamburg 100
Westdeutscher Rundfunk, Hobbytheke, 5000 Köln 100

Text: Margit Kinzinger, Eckhard Huber / Redaktion: Eckhard Huber
Gedruckt beim Bayerischen Rundfunk c 1984